© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Onosma, Alisma etc.),*) bei den alten Schriftstellern nicht existiert, sondern nur die (weibliche) Form γλήχων. Höchstens könnte man nach Analogie von *Cleome* (*violacea*) eine Form *Glechome* mit weiblichem Geschlechte annehmen; doch bleibt auch diese Bildung willkürlich und historisch nicht begründet. Wem also die Verbesserung in *Glechon hederacea* zu weitgehend erscheint, der dürfte wohl doch *Glechoma hederaceum* schreiben müssen. (Schluss folgt)

Mitteilungen über die Flora der ostfriesischen Insel Borkum.

Von Otto von Seemen (Berlin).

(Schluss)

10. *Convolvulus Soldanella L.* Da der bisher bekannte Standort, wie ich bereits in meiner ersten Mitteilung hervorhob, an Umfang sehr abgenommen hat und darum zu befürchten war, dass er durch die Eisenbahn ganz vernichtet werden könnte, veranlasste ich im vorigen Jahre, dass ein Stück Rasen herausgenommen und nach einer einige hundert Schritt entfernten, gegen Zerstörung sicheren Stelle verpflanzt werden sollte. Dieses Experiment ist ausgeführt worden und vollkommen geglückt. Die Pflanze wächst an dem neuen Standort sehr üppig und hat sich bereits über einen beträchtlichen Raum ausgebreitet. Hoffentlich wird sie nun an diesem Platze dauernd gegen Zerstörung gesichert bleiben!

11. Von *Echium vulgare L.*, das nach Prof. Buchenau („Flora der ostfries. Inseln" p. 154) „auf den Inseln nur als verschleppte Ruderalpflanze" vorkommt, fand ich am 8. Aug. 1896 eine alte, sehr kräftige, aber niedrige Staude auf dem Nachtwächtergrundstück bei Upholm. Wie die Bewohner meinten, wäre dies das einzige Exemplar dieser Pflanze auf Borkum.

12. *Myosotis palustris Roth.* Die unter diesem Namen in der Buchenau'schen „Flora der ostfries. Inseln" p. 154 u. 155 aufgeführte Pflanze, welche von F. Wirtgen auf dem Ostland in dem Graben am Wege hinter dem Wirtshause aufgefunden ist, hatte ich 1894 und 1895 für *M. caespitosa Schultz* gehalten, und zwar hauptsächlich deshalb, weil der Stengel nicht kantig, sondern rund, und der Griffel nicht so lang als der Kelch, sondern weit kürzer als dieser war. In diesem Sommer (1896) habe ich nun gemeinsam mit Herrn F. Wirtgen von dem von ihm bezeichneten Standorte einige Exemplare der vermeintlichen *M. palustris Roth* am 19. Aug. entnommen. Dieselben waren bis 0,35 m hoch, schmächtig, stark belaubt und trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit noch im ersten Blütenstadium. Der Stengel war auch bei ihnen nicht, wie er es bei *M. palustris Roth* sein soll, kantig, sondern wie bei *M. caespitosa Schultz* rund und nur mit schwachen Linien belegt; die Blätter waren nicht länglich-lanzettlich, sondern in der oberen Hälfte stark verbreitert, stumpf; die Kelchzähne reichten bis über ein Drittel der Kelchlänge; der Griffel war nicht so lang als der Kelch, sondern viel kürzer als dieser. Die Merkmale passten mithin

*) Sollte entsprechend nicht auch *Rétama* neutral zu gebrauchen sein? Eine weibliche Form müsste wohl *Retáme* lauten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nicht zur *M. palustris Roth*, sondern zur *M. caespitosa Schultz*. Zur gründlicheren Prüfung verglich ich die Pflanze auch mit Exemplaren, die in geringer Entfernung von diesem Standort in den Wassergräben zwischen dem Ackerlande wuchsen, sowie mit solchen vom Westlande von den Aussenweiden und der Kievietsdelle. Die Exemplare aus den Wassergräben zwischen dem Ackerland hatten einen noch längeren und schmächtigeren Wuchs, die Kelchzähne waren bei ihnen weniger tief, nur etwa bis auf ein Drittel der Kelchlänge eingeschnitten, im übrigen zeigten die Exemplare aber auch in derselben Weise die Merkmale der *M. caespitosa Schultz*. Die Exemplare von den Aussenweiden waren niedriger und eins aus der Kievietsdelle höher, aber robuster; im übrigen zeigten auch diese in gleicher Weise die Merkmale der *M. caespitosa Schultz*. — In Berlin habe ich die betreffende Pflanze noch mit dem sehr reichhaltigen Material des Herbars des kgl. bot. Museums verglichen. Auch hier zeigte es sich, dass sie mit der *Myosotis palustris Roth* nicht übereinstimmt; wohl aber passte sie vollkommen zu mehreren Exemplaren der *M. caespitosa Schultz*, namentlich zu solchen, die bei Breslau und von Körnicke bei Wittenberg gesammelt waren. — Unter den obwaltenden Umständen ist wohl bestimmt anzunehmen, dass die von F. Wirtgen auf Borkum im Ostlande gesammelte Pflanze nicht *M. palustris Roth*, sondern eine schmächtige Form der *M. caespitosa Schultz* ist. Der auffallend lange, schmächtige Wuchs lässt sich dadurch erklären, dass die Pflanze in einem tiefen Wassergraben steht, welchem vom Wege und dem Acker her eine grosse Menge Dungstoffe zugeführt werden.

13. *Utricularia neglecta Lehmann*. Für die ostfriesischen Inseln und zwar für Borkum allein wird in Prof. Buchenaus „Flora der ostfries. Inseln" p. 167 nur *U. vulgaris L.* angegeben. Ich fand nun aber im Sommer 1895 auf Borkum, Westland, in den Gräben der Binnenwiese eine *Utricularia*, die von *U. vulgaris L.* erheblich verschieden war und von mir für *U. neglecta Lehm.* gehalten wurde. Herr Prof. Ascherson, der sich seinerzeit eingehend mit *U. neglecta Lehm.* beschäftigt hat („Verh. d. bot. Ver. d. Prov. Brandenb." III—VI, 1861/62), und sein jetziger getreuer Mitarbeiter an der „Synopsis der mitteleuropäischen Flora", Herr Dr. Graebner, bestätigten meine Ansicht. — In diesem Sommer (1896) war diese Pflanze auch massenhaft in den Gräben zwischen dem Ackerland bei Upholm und in der Kievietsdelle vorhanden. Die *Utricularia vulgaris L.* habe ich dagegen nirgends auf Borkum gefunden, und ich möchte fast glauben, dass sie überhaupt nicht auf Borkum vorhanden ist, und dass sie bisher nur irrtümlich mit *U. neglecta* verwechselt worden ist. Auffallend wäre eine solche Verwechselung allerdings, da beide *Utricularia*-Arten von Herrn Prof. Buchenau in seiner „Flora der nordwestdeutschen Tiefebene" p. 456 als auf dem Festlande vielfach vorkommend angegeben werden.

14. Von *Populus tremula L.* bilden im Ostland in der Waterdelle mehrere alte, etwa 2 m hohe Exemplare mit armdicken, knorrigen Stämmen ein kleines, etwa 10 Schritt langes und breites, dichtes Gebüsch. Die Wipfel sind von dem scharfen, von Norden her wehenden Seewinde fast unter 45 Grad nach Süden hin gebogen. Dieses ist jetzt wohl auf Borkum das einzige geschlossene Gehölz, nachdem die in einem Dünenthale des Westlandes angelegte Kiefernanpflanzung ganz abgestorben ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hierbei sei darauf hingewiesen, dass Herr Prof. Buchenau als Standort für die Kiefernanpflanzung und ebenso auch für *Ulex europaeus L.* und *Empetrum nigrum L.* die „Langedelle" angiebt, eine solche Delle aber weder den Insulanern bekannt, noch auf den Plänen von Borkum verzeichnet ist. Die betreffende Oertlichkeit wird vielmehr auf dem neuesten Plan der Insel (Verlag von W. Haynel) Vüürgloppen benannt.

15. Von *Potamogeton polygonifolius Pourret* fand ich (23. Aug. 1896) in den Gräben der Kievietsdelle zwischen *P. gramineus L.* ein Exemplar, welches in der Form des Blattstiels und in der Nervatur der Blätter von der typischen Form erheblich abweicht, dagegen mit *P. gramineus L.* auffällig übereinstimmt. Eine Bastardierung beider Arten ist allerdings nicht festzustellen, bleibt aber als möglich zu vermuten.

16. Von *Typha latifolia L.* hatten einige Exemplare in der Kievietsdelle zwei kleine, $1^1/_2$—4 cm lange, dicht nebeneinander stehende Blütenkolben (29. Juli 1896). Diese monströse Bildung ist wohl auf eine Teilung des ursprünglich normal angelegten Kolbens zurückzuführen.

17. Neben der von *Epipactis latifolia All.* gewöhnlich auf Borkum vorkommenden Form *viridans Crntz.* ist in der Kievietsdelle noch eine zweite, sehr abweichende Form mit niedrigem (14—25 cm hohem) Wuchs, kurzem (bis 6 cm langem), dichtblütigen Blütenstande und grünen Blüten mit breiter Lippe vorhanden (11. Aug. 1896).

18. *Lycopodium clavatum L.*, Westland, Vüürgloppen, in einem kleinen Dünenkessel nicht weit von der alten Kiefernpflanzung (5. Aug. 1896). Herr Prof. Buchenau giebt diese Pflanze nur für Norderney an („Flora der ostfries. Inseln" p. 45); für Borkum ist sie mithin neu.

19. Für *Ophioglossum vulgatum L.* werden von Herrn Professor Buchenau auf Borkum nur drei Standorte angegeben: Westland, auf der Binnenwiese am Wege nach Upholm, feuchte Wiese beim Uebergang des Fahrweges über den Deich und Dünenthal hinter Upholm. Es sind von mir jedoch noch drei andere, sehr reich besetzte Standorte aufgefunden: Binnenwiese am Aussendeich und Abzugsgraben, Dorndelle an mehreren Stellen und östlicher Teil der Dodemannsdelle nahe bei dem Standort von *Cladium Mariscus R. Br.* Die Pflanzen aus der Dorn- und Dodemannsdelle zeichnen sich durch ihre bedeutende, 30 cm erreichende Höhe aus. (Juli 1895 und 29. u. 30. Juli 1896).

20. *Polystichum spinulosum DC.*, für welches Herr Prof. Buchenau nur einen Standort in der grossen Delle am Wege nach dem Ostlande angiebt („Flora der ostfries. Inseln" p. 41), auch in mehreren Exemplaren am Rande der alten Kiefernpflanzung in Vüürgloppen.

Den Herren Prof. Dr. Schumann, Prof. Dr. Ascherson und Dr. Graebner sage ich für die freundliche Unterstützung bei der Bestimmung der Pflanzen meinen verbindlichsten Dank.

Ueber das Vorkommen von Vaccinium intermedium Ruthe in Bayern.

Von H. Poeverlein.

Obwohl unsere beiden häufigsten *Vaccinium*-Arten, *V. Myrtillus L.* und *V. Vitis idaea L.* durchaus nicht selten zusammen vorkommen, so war doch der Bastard zwischen beiden, den Ruthe schon vor mehreren

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 3_1897

Autor(en)/Author(s): Seemen Otto v.

Artikel/Article: Mitteilungen über die Flora der ostfriesischen Insel Borkum. 64-66